



InForm

DÜSSELDORF

Mit Gesundheitsberichten
das BGM gestalten

LEITERN & TRITTE

Hohes Gefahrenpo-
tenzial vermeiden

PERSONALITY

Fit für die Zukunft mit
Prof. Dr. Jochen Prümper

Die Personalbetreuung der SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs- und Verkehrs-AG bietet den 650 Mitarbeitern ein klar strukturiertes Betriebliches Eingliederungsmanagement.



REPORTAGE

MIT GANZER ENERGIE

SWK STADTWERKE
KAISERSLAUTERN

Betriebliches Gesundheitsmanagement Fit für die Zukunft?

Prof. Dr. Jochen Prümper, Dipl.-Psychologe, leitet seit 1995 das Fachgebiet „Wirtschafts- und Organisationspsychologie“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Einer seiner Schwerpunkte ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsfähigkeit von Beschäftigten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Herr Prof. Prümper, welchen Stellenwert wird Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in der Arbeitswelt der Zukunft haben?

Die Arbeitswelt der Zukunft wird insbesondere geprägt sein durch eine zunehmende Globalisierung des Arbeitsmarktes, eine Alterung der Gesellschaft und eine weiter voranschreitende Tertiärisierung – also eine Umwandlung der Industriegesellschaft hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft. Bei der Wertschöpfung spielen zunehmend neue Technologien eine zentrale Rolle. Die Arbeit wird in der Zukunft vernetzter, digitaler und flexibler; Grenzen zwischen Beruf und Privatleben werden durchlässiger. Dies führt zu veränderten Berufs- und Anforderungsprofilen und damit auch zu veränderten Belastungen und Beanspruchungsfolgen. Körperliche Belastungen und Beanspruchungsfolgen werden ab-, psychische Belastungen und Beanspruchungsfolgen zunehmen.



Im Gespräch
mit
Prof. Dr. Jochen
Prümper

Entsprechend wird das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Zukunft an Komplexität gewinnen. Alle drei Säulen des BGM – Betrieblicher Arbeitsschutz, Betriebliche Wiedereingliederung und Betriebliche Gesundheitsförderung – werden einen höheren Stellenwert bekommen und sich mehr verzahnen. Im BGM der Zukunft wird der Beschäftigte in seinem Lebenskontext mit der Betonung von Subjektivität und Individualität betrachtet, Vorbeugung wird als Intervention begriffen. Und die Frage, wie Gesundheit entsteht, wird uns mehr bewegen als die Frage, wie Krankheiten sich entwickeln. Kurzum: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Zukunft wird ganzheitlicher, präventiver und salutogenetischer (hat die Gesundheitsentstehung im Fokus, d. Red.)

In der „Trendstudie Betriebliches Gesundheitsmanagement“ stellen Sie fest, dass viele Unternehmen noch nicht die Bedeutung eines BGM für ihre Mitarbeiter erkannt haben. Wie kommt das und woran fehlt es?

Viele Unternehmen haben in der Tat in puncto Mitarbeitergesundheit die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt – wie unsere aktuelle Befragung von Unternehmensvertretern im deutschsprachigen Raum zeigt. Allerdings scheint sich dies in den nächsten Jahren deutlich zu bessern. Bereits innerhalb der kommenden fünf Jahre wird das Thema BGM in den Betrieben Fahrt aufnehmen. Die Top-Fünf-Themen, die heute noch vernachlässigt werden, in den Unternehmen jedoch – so das Ergebnis unserer Trendstudie – in zehn Jahren im

Fokus des BGM stehen, sind – in dieser Reihenfolge: altersgerechte Arbeitsgestaltung, Burnout, Betriebliches Eingliederungsmanagement, psychische Erkrankungen / Beschwerden und gesundheitsbezogene Führung.

Die Frage wird doch in Zukunft sein, wie effizient ein Unternehmen BGM umsetzt. Wie stehen Sie dazu?

Die Frage nach der Effizienz – also dem Verhältnis von Aufwand, sprich: Kosten für Präventionsmaßnahmen, und dem Ertrag, dem ökonomischen Nutzen des BGM für das Unternehmen – wurde bereits schon in mehreren Studien unter der Überschrift „Return on Prevention“ beantwortet: BGM senkt Kosten und steigert die Produktivität. Die Frage wird in Zukunft eher sein, wie effektiv ein Unternehmen einzelne Maßnahmen des BGM umsetzt, wie wirkungsvoll welche Interventionen Gesundheit und Wohlbefinden der Beteiligten, verglichen mit einem Ausgangszustand, verbessern.

Führungskräfte spielen in dem Prozess eine entscheidende Rolle. Was wird in Zukunft gesundheitsförderndes Führen bedeuten?

Gesundheitsförderndes Führen der Zukunft bedeutet, dass die obersten Leitungen der Unternehmen einen strategischen Wandel der Organisationskultur zur gesundheitsgerechten und leistungsförderlichen Gestaltung von Arbeit und Organisation sicherstellen. Die einzelnen Führungskräfte können auf dieser Grundlage ihre Verantwortung für die Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen, gesundheitsorientierter Teamstrukturen und gesundheitskompetenter Förderung einzelner Beschäftigter entfalten.

Vielen Dank für das Gespräch.